Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 28

Artikel: Das Fischen und seine Probleme
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-644235

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

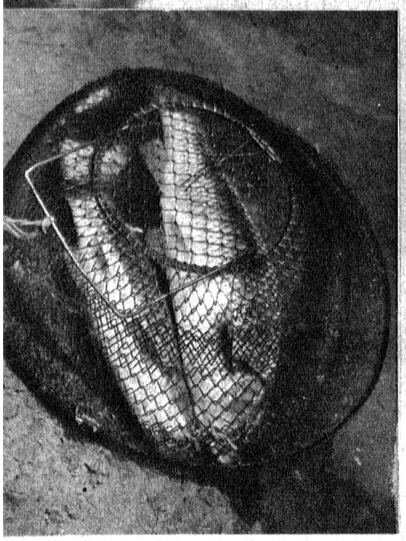
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Fischen und seine Probleme

Im Wohlensee wird oft vom Ruderboot aus geangelt

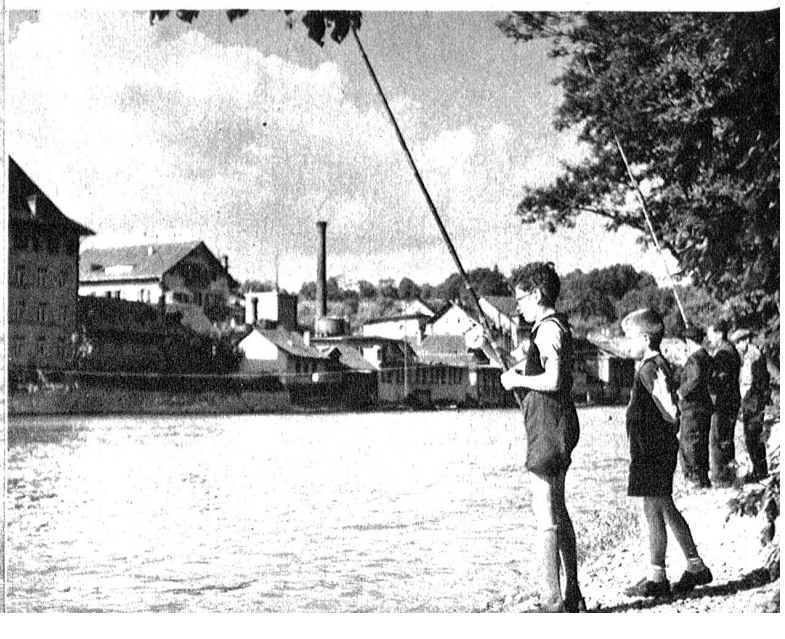


Zwei Alet, die im Wohlensee gefangen wurden

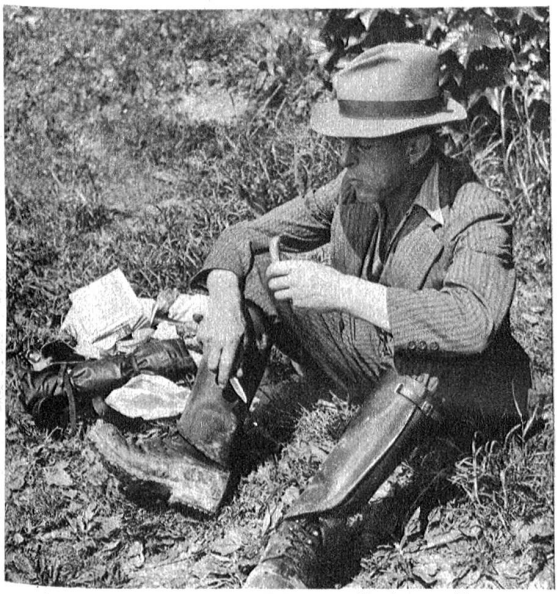
Am 10./11. Juli wird das Berner Volk u. a. auch über eine Vorlage betreffend die Erhöhung der Taxen für Jagd- und Fischereipatente abstimmen. Diese kantonale Abstimmung findet allgemein grosses Interesse und, wie dies immer der Fall ist, gehen die Meinungen darüber auseinander, speziell beim Thema Fischerei. Unser Berichterstatter hat nun mit Kamera und Notizblock am Ufer der Aare bis zum Wohlensee hinunter einige Meinungen festzuhalten versucht von denen, die sich der Fischerei widmen, sei es als blosser Sport oder aus Gründen eines willkommenen Nebenverdienstes. Ihre Urteile fussen hauptsächlich auf den lokalen Verhältnissen der bevorzugten Fangplätze jedes einzelnen, zum Teil berühren sie aber auch Probleme von allgemeinem Interesse. Dem sog. »wilden Fischer«, der keinem Verein angehört und welcher der Fischerei-Vorlage gegenüber ablehnend eingestellt ist, hält der andere, die Vorlage unterstützende Bürger entgegen, dass die zur Schaffung der für die Erhaltung und Weiterentwicklung des Fischbestandes notwendigen Anlagen eben finanziert sein wollen, und dass dabei gerade der Fischer seinen Beitrag dazu leisten sollte. Wie aus der Vorlage des Grossen Rates zu ersehen ist, sollen diese Beiträge ausschliesslich der Fischerei zukommen, d. h. vor allem dem Ausbau von Brut- und Zuchtanstalten, damit unseren Gewässern in vermehrtem Masse die so notwendigen Jungfische zugeführt werden können. Planmässige Förderung unserer Fischproduktion ist eine nicht zu unterschätzende, nationale Angelegenheit, die ebenfalls einen Teil des Planes Wahlen zur Vermehrung der Lebensmittelproduktion darstellt.

(Bildbericht von Fritz Tschirren)

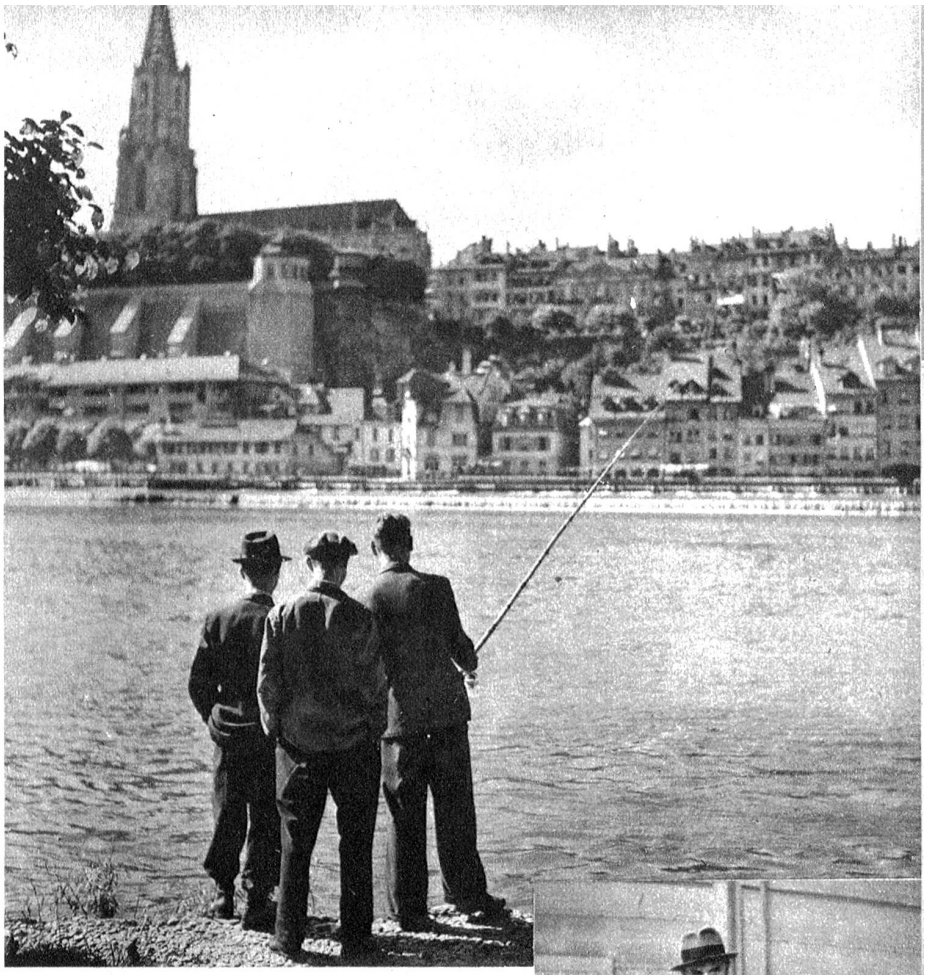
Links: Dies hier ist ein Sportfischer, der von jenen Fischern, die das Angeln als Nebenerwerb betreiben, als sog. „Herrenfischer" bezeichnet wird. Es ist ein Beamter, der im Fischen die notwendige Entspannung gefunden hat und dem jede Stunde am Wasser ein wertvolles Naturerlebnis ist. Fangt er etwas, um so besser, fängt er nichts, so ist er trotzdem guter Laune. Die Erholung beim Fischen ist ihm mehr wert, als die vorgesehene Patenttaxenerhöhung, trotzdem er auch nur ein einfacher Beamter ist



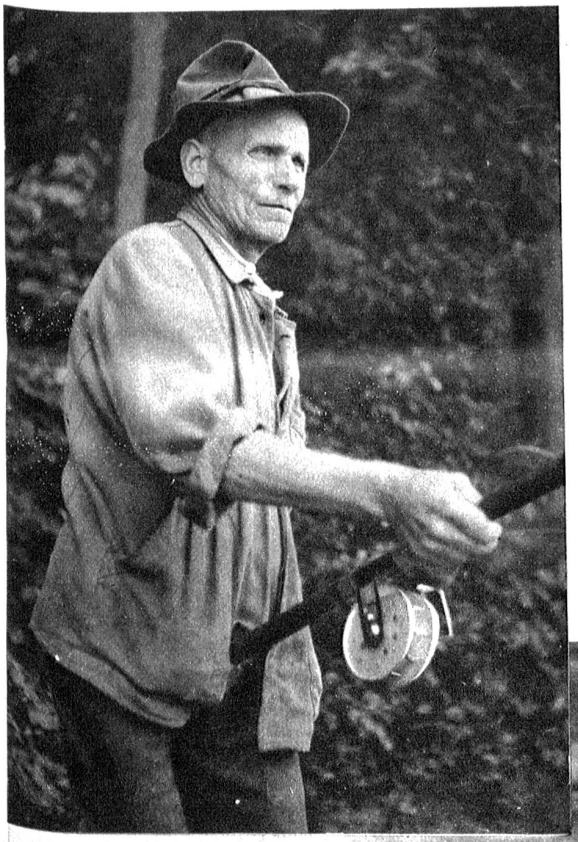
Rechts: Auch die Buben haben Freude am Fischen und verbringen ihre Freizeit am Wasser. Sie kümmern sich noch nicht um die Erhöhung der Patenttaxen, vielleicht dann nächstes Jahr, wenn einige Väter erklären, dass das Patent für Jugendliche nicht mehr gelöst werde, weil sie ja sowieso nichts fangen



Z'Nüni-Pause eines Wohlensee-Fischers. Das Würstli ist ihm sympathischer, als sich über die vorgesehene Patent-Taxenerhöhung zu äussern



Wer glaubt, dass das Angeln langweilig sei, der irrt sich gründlich. Aufmerksam beobachten hier drei Männer das auf den Wellen tanzende Zäpflein und tauschen dabei ihre Erfahrungen aus. Alle drei sind der Ansicht, dass beim Fischen nichts zu verdienen sei, denn die nötigen Anschaffungen zum Fischen würden kaum durch einen zeitweiligen Erlös von gefangenen Fischen beglichen



Keinen Augenblick lässt Herr J. A. seinen „Zäpfu" aus den Augen, während er mit unserm Berichterstatter spricht. Er ist ein origineller Fischertyp mit langjähriger Erfahrung, ein sogenannter „wilder Fischer", der keinem Verein angehört. Für die Erhöhung der Patenttaxen ist er nicht. Es werde freilich manches versprochen, was schon lange nötig wäre, doch hätte er seit dem Jahre 1935, als erst mals eine Taxe erhoben wurde, noch nichts von alledem gemerkt, sonst würden nicht alle Tage schädliche Abwasser in die Aare fliessen, die öfters Massenvergiftungen zur Folge haben

Rechts: Früh morgens um 4 Uhr hat Herr K. diese zwei Forellen aus der Aare erkämpft, denn eine Forelle von der Grösse derjenigen links im Bilde lässt sich nicht ohne weiteres aus dem Wasser ziehen. Dazu gehört Erfahrung und grosses Geschick

Rechts: Herr F. M. hat am Wohlensee sein eigenes Boot, mit dem er in der Freizeit auf Hechtfang geht. Zu der Abstimmung über die Erhöhung der Jagd- und Fischereipatente meint er, dass, wenn nur die Fischer befragt würden, sie bestimmt nicht für eine Erhöhung der Patentgebühren wären. Vorerst sollte dafür gesorgt werden, dass die raschen Wassersenkungen des Sees, durch die die flachen Uferstellen immer wieder trockengelegt werden, nicht mehr vorkommen, denn solange das vorkomme, sei die Aussetzung der jungen Brut nutzlos, sie gehe dann jedesmal zugrunde.